

Die von
JOHANN

Von

NEPOMUCK

Siegende



Zerschwiegenheit

Auf

Öffentlicher Schaubühne

vorge stellt

Von

Einer Ehrsamten Burgerschaft

Der Stadt Abensperg.

Anno 1759 den 25^{ten} May 1759

Stadt am Hof

Gedruckt bey Johann Bernhard Kiepel.

Grund - Satz.

Als König Wenceslaus der vierdte dieses Namens das Böhmisches Königreich regierte, lebte in selben ein sehr frommer und Gottesfürchtiger Mann Johannes von Nepomuck, dieser, obwohlen von der Natur mit adelichen Geschlecht begabet, kame nichts desloweniger durch seine grosse und manigfaltige Tugenden so weit, daß er auch anderen mit natürlichen Adel begabten in grossen Dignitäten und Hochschätzbarkeiten weit vorgezogen wurde, umso viel billicher: als mehrer die durch eigene Tugenden erworbene Würden zu schätzen, dann der natürliche Adel, massen er durch sein vortreffliches Predigen dergestalten bey männiglich in Ansehen kommen, daß er einhellig nit nur zum Almosengeber, sondern auch zu einen geistlichen Lehrer und Beicht: Vatter der Königin Johannâ (Wenceslai Gemahlin) erwählet worden, aber der Neid, von welchen selten ein Hof befreuet, zündete bald das Zorn: Feuer in dem Königlichen Herzen an, dann die Hof: Bedienten verkehrten den in sich selbstn boshaften Wenceslaum also, daß er beständig von Johanne beehrte zu wissen, was ihm die Königin zu beichten pflegte, weilten er aber mit Schmeichlen, Drohungen, ja allen erdencklichen Peinen nichts ausspressen konte, ist er zu Nachts heimlich über die Brucken in den Moldau: Fluß geworffen und den 16. May im Jahr 1333. erträncket worden.

Vorstellende Persohnen.

Wenceslaus	König in Böhmen.
Joanna	dessen Gemahlin.
Joannes von	Nepomuck.

Hermippus	} Königliche Râthe.
Leander	
Basiliscus	
Lampertus	

Zeylus	} Hof: Bediente
Morus	
Florindus	

Cunibertus	Königl. Cammer: Diener
Liberius	Johannis Hof: Caplan.

Höfinge.

Rebuffius.	superbus.
Fridolinus.	
Audolinus.	politicus.
Cosmophilus	vanus.
Danista.	vopifeus.
Rosalia	Cammer: Jungst.
Adolphus	ein Edel: Knab.

Koch. 5. Bettler. Bettel: Richter. 2. Wächter. Scharf: Richter.



Im Vorspiel.

Der Neid und Hoffart drohen der Unschuld den Untergang.

Recitativ.

Innocentia. Wer giebt mir auf dieser Erden *Recit.*

Wer in so grosser Menschen-Zahl,
Dass ich könne mein Beschwerden
Gnugsam klagen meine Quaal.

Invidia. Was machst du hier zeig mir es an, *Recit.*

Weiss nicht, das't von der Erden
Aus ganzer Welt von jedermann
Verstossen müsstest werden?

Innocentia. Ach seyder! ich muß bestehen, *Recit.*

Gnugsam es erfahren thu,
Weiss nit, wo ich soll hingehen,
Dass ich finde eine Ruh.

Superbia. Von der Ruh. thu nit viel sagen, *Recit.*

Ist vergebens deine Klage,
Erst anfangen deine Plagen,
Dieses dir berichten mag.

A R I A.

<i>Innoc.</i> So ist dann auf dieser Erden Vor mich kein Aufenthalt Ach was wird aus diesen werden Hart der Unschuld dieses fällt.	Warum? O ihr Menschen-Kinder Thut ihr mich verstossen dann Seyd ihr saget her nit blinder, Als was blind seyn immer kan.	Die Sonn steigt un- ter denen Wolcken hervor.
---	---	---

Erster Theil.

Johannes geehrt.

Scena 1ma.

Wenceslaus berathschlaget sich mit seinen Rätthen, wie er sein Reich wie bisshero also auch hinführo in guter Ruhe erhalten möge.

Scena 2da.

Ettliche Welt-Kinder fassen einen Widerwillen auf Joannem wegen seiner scharff gethaner Predig.

Scena 3tia.

Die Hof-Herren beschliessen, den frommen Joannem nacher Hof als Au-
sengesgeber zu bringen.

Scena 4ta.

Welchen Schluß der unverhoffter Weiß ankommende König nit nur allein beangenehmet, sondern selben Johanni durch einen seiner Cammer • Diener lasset zu wissen machen; und nacher Hof ruffen.

Scena 5ta.

Die Königin Joanna erfreuet sich sehr über eine trostreiche Predig, so sie von Joannes gehöret, und trachtet möglichstens denselben ihr zu einen Beicht • Vatter zu erlangen.

Scena 6ta.

Joannes wird von dem König als Allmosengeber bestättiget.

Scena 7ma.

Die Bettler erfreuen sich sehr wegen dem neu • erwählten Allmosengeber.

Scena 8va.

Die Königin Joanna beständig auf Ihren Belangen, ersuchet Liberium Joannis Hof • Caplan, er wolle anstatt ihrer Joannem dahin bewegen, daß er das Amt eines Königlichen Beicht • Vatters auf sich nehmen wolle.

Scena 9na.

Joannes nimmt endlich nach vielen Bedencken die Stell eines Königlichen Beicht • Vatters an.

Andertter Theil.

Johannes verfolgt.

Anderte Vorstellung.

Joannes wird wegen der Wahrhelt im Kercker geworffen, wie zu lesen im Propheten Michzam, im Buch der Königen am 22. Capitul wird seine zukünfftige Gefangenschafft vorbedeutet.

Micbaas. So geht es bey diesen Zeiten,
Diß ist jetzt der Welt ihr Arth,
Daß man niemahl in dem Bart
Dörffen sagen denen Leuthen,
Was das Herz zu reden hat,
D wohl ein grosse Missethat.

A R I A.

Veritas. Solche Lautten jetzt man schlaget,
Stimmet solche Saitten • Spiel,
(Besser wärs, man schwiege still)
Welches nit die Ohren plaget,

Lobt und schilt in einer Stund,
Offt ein falsch betrogner Mund.

geht ab.
Recit.

Michaas.

Bin ich dann in meiner Noth
Allenthalben gar verlassen?
Alle mich verfolgen, hassen,
Biß ich in dem Grabe tod?
Ach! was kan ich anders hoffen?
Das Verhängnuß ist so arg,
Daß bereits der kalte Sarg
Unter meinen Füßen offen.

Scena 1ma.

Liberius bringet Joanna der Königin die freudige Botschaft, daß Joannes die anerbottene Beicht - Vatters - Stell hab angenommen, zu welchen sie alsobald selbstn persöhnlich geeylet.

Scena 2da.

Die Höfling fassen allgemach einen Widerwillen wider Joannem, und trachten ihm vom Hof zu verstoßen.

Scena 3tia.

Die von Joanne reichlich begabte Bettler stellen ihm eine Dancksagung an, werden aber zwey Blinde mit einander zornig.

Scena 4ta.

Die Höfling bringen mit allem Glimpf bey dem König ihren wider Joannem gedachten Betrug an, von welchen er aufgehezet alsobald Joannem zu sich beruffen laßet.

Scena 5ta.

Der König nach unterschiedlich gestellten Fragen begehret endlich gar zu wissen, was die Königin ihme zu beichten pflegte.

Scena 6ta.

Die Hof - Herren freuen sich, daß der Betrug wider Joannem bey dem König einen so guten Fortgang erhalten, werden aber von der frommen Königin von ihrem Discurs verhindert.

Scena 7ma.

Ein zum Tod verdammtter Koch verlangt von Joanne, daß er

Scena 8va.

Da Joannes einen andern eine Gnad ausbitten will, fallet er selbstn in Ungnad, und wird zum Kercker verdammt.

Scena 9na.

Aus welchen zu kommen ihm die Hof - Herren alle Hoffnung benehmen, es seye dann Sach, daß er dem Königlichen Begehren genug thue.

Drit.

Dritter Theil.

Die Unschuld beweinet den zukünftigen Tod Joannis.

Innocentia. Verschreckliches Trauer-Gesicht,
Bebt die Erden nit vor Grauen,
Will der milde Himmel nicht
Siedend-heisse Thränen thauen,
Zähmet doch! zähmet eure Wuth,
Lasset nach um Gottes Willen?
Kan dann das unschuldig Blut
Euren Durste noch nit stillen?

A R I A.

Soll es seyn, so sey es dann
Was des Himmels Urtheil spricht,
Muß auf Erden jedermann
Sich bequemen
Anzunehmen,
Es mag taugen, oder nicht.
Niemand kan sich widersetzen
Einen Punct davon verlegen,
Dann er schreibt in Marmor-Stein
Alles was er ordnet ein.

Recitativ. Ach ich überlasse zwar
Mein Geschick des Himmels-Willen,
Kan aber doch mein Herzen-Leyd nit stillen,
Die bleiche Kummer-Schaar.
Will mir kein Frost gestatten,
Fahret fort mich abzumatten,
Alles . . * ach! wie wird mir! ach!
Ach wie Kraftlos, ach wie schwach
Es fällt mich ein Ohnmacht an,
Vielleicht ist's um mich gethan.

* Sie sin-
cket in ein
Ohnmacht

Scena 1ma.

Die Hof-Herrn erzeigen eine ungemeyne Freud wegen Joannis Ungluck,
schwöhren auch alle Möglichkeit anzuwenden, ihm baldigst aus dem Weeg zu rau-
men.

Scena 2da.

Die Arme, da sie zu Joannem gehen wolten, ihr gewöhnliches Almosen abzu-
holen, werden mit grossen Herzens-Leyd von Liberio benachrichtiget, daß er ge-
fangen liege.

See-

Scena 3tia.

Wenceslaus nach vielen Bedencken wie er die verlangte Geheimnussen auspressen könne, beschliesset ihm von dem Kercker abzuholten, und zur Königlichen Tafel einladen zu lassen, vermeinet, er wolle etwann nach mehreren zugebrachten Gesundheits-Bläsern selbes desto leichter erfahren.

Scena 4ta.

Welches um so viel ehender ins Werk zu setzen Hermippus ihm würcklich von der Gefängnuß abhohlet.

Im Nachspiel.

Joannes im Kercker schlaffend, wird durch einen Himmlischen Trost aufwachend.

Genius; Schwinge dann jetzt deine Flügel
In die Höh O Nachtigall,
Schicke durch all Berg und Hügel
Ein erwünschten Freuden-Schall,
Fang Joanni an zu schlagen
All dem Kräfte biethe auf
Gieb ein Linderung seinen Plagen,
Was sollst singen mercke auf.

A R I A.

Das zu jederzeit die Reichen
Er stand haßtig übertrag
Bald derselben werd entweichen,
Bald vergehen seine Plag
Ott weiß alles anzuschicken,
Soll nit brechen seine Pflicht,
Ewig er dem wird beglücken,
Der sich nach sein Willen richt.

Scena 5ta.

Die wegen Joannis Unglück sehr betrübte Königin, und Liberius werden von denen 2 Wächtern in etwas getröst, indeme sie von ihnen verstanden, daß er von der Gefängnuß erlediget sey.

Scena 6ta.

Wenceslaus verlangt abermahlen von Joanne das verbottene Geheimnuß zu wissen, weilen er aber selbes nicht eröffnen will, wird er dem Hencker zu allen Straffen übergeben.

Scena 7ma.

Als aber die Henckers-Bursch ganz krafftlos nichts auspressen können, werffen sie Joannem wieder in die Kercker in welcher er, als des Tods vergewissert sich von der Welt beurlaubet

Scena 8va.

Worauf der König erschrocklich erzürnt alsobald Joannem vom Kercker zum Tod führen lasset, der ungeschlossene Kercker aber Joannâ und Liberio Ursach giebt denselben schon todt vermeinten herglichs zu bedauern.

Scena 9na.

Die Henckers Bürsch vollziehen den Königlichen Befehl, und werffen Joannem über die Brucken in die Moldau.

Beschluß.

Der wegen Joannis Tod frolockende Neid wird samt der Hoffart von der Gerechtigk. je vertrieben.

Superbia. Jo Victoria der Sieg ist mein,
Invidia. Jo Victoria der Sieg auch mein,
Superbia. Ich kan die ganze Welt bezwingen,
 Alle Stând zum G'horsam bringen,
 Jo Victoria der Sieg ist mein

Invidia. Mir will auch die Ehr gebühren,
 Ich kan die ganze Welt verführen,
 Jo Victoria der Sieg auch mein

Zusammen: O längst erwünschte Post?
 Die Gall ist nun verlüst,
 Joannem hat es kost,
 Sein Leben eingebüst.

Iustitia. Wohin? wohin du toller Muth,
 Warum in blinden Eyser?
 So voller Freud, so voller Wuth
 Wohin so voller Geiffer
 Kommt ihr Teuffel schleppet fort
 Eure verdammte Höllen-Bruth
 An ihr schon bestimmtes Ort,
 Da kühlts euren tollen Muth.
 Nun mein Auserwählte ihr
 Stimmet an mit vollem Chor
 Lobet, preysset nach Gebühr,
 Schwinget euer G'müth empor.

CHORUS.

<p><i>Omnes.</i> Höchster Herrscher aller Dingen Dreynfach Gott dich loben wir, Aller Jubel soll durchdringen D' Wolcken bis hinauf zu dir</p>	<p>Der du deinen Diener geben, Ewig in der Freud zu leben, Ihn geschenckt die Himmels-Zier, Amen.</p>
---	--

